



# Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Neunzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N<sup>o</sup> 187.

Sonntag, den 24. September.

1848.

## Ein Tagewerk der Kavaliers.

(Fortsetzung.)

### Der Genius.

Die Szene verändert sich. Das bekannte Zimmer des Grafen Drahow stellt sich den Blicken dar.

Der Graf geht mit festen Schritten auf und ab. An der Thür stehen zwei Soldaten mit ihren Musketen, am Fenster ein Unterofficier. Es beginnt stark zu dunkeln und ein heftiger Luststrom zieht zum offenen Fenster herein. Man hört von Zeit zu Zeit Kanonenschüsse, heftige Stöße, unter welchen der Palast erschüttert wird, das Klauschen vom Wasser und das Geschrei vieler Menschen. Der Graf scheint Alles dies nicht zu bemerken, in seinem bleichen Gesicht ist aller Ausdruck verschwunden. Der Unterofficier ist im Gespräche mit Personen außerhalb des Palastes und macht sich ihnen mit Nähe verständlich.

„Kameraden!“ ruft eine Stimme von unten, „verlasset Euren Posten, rettet Euch, das Wasser steigt in jeder Secunde. Die Grundpfeiler des Gebäudes wanken, es muß stürzen — laßt den Gefangenen frei — er rette sich, wie er kann.“

„Wo ist der kommandirende Offizier?“ fragte der Korporal zurück, „ich darf nicht ohne seine Ordre vom Posten.“

„Er ist ertrunken,“ entgegnete die Stimme. „Um Gotteswillen eilt; mit Mühe halte ich den Rachen an einem Fenstergitter. Laßt Euch zum Fenster herab. Die Treppe ist nicht mehr sicher. Wollen Sie sich mit uns retten, Herr Graf?“ wendete er sich an den Gefangenen, „so steht es bei Ihnen. Sie sind hier aber in furchtbarer Lebensgefahr — die Stöße der Eisschollen sind furchtbar — das Gebäude muß zusammenstürzen.“

„Ich bleibe,“ antwortete der Graf trocken.

„Wie Sie wollen, Herr Graf,“ antwortete der